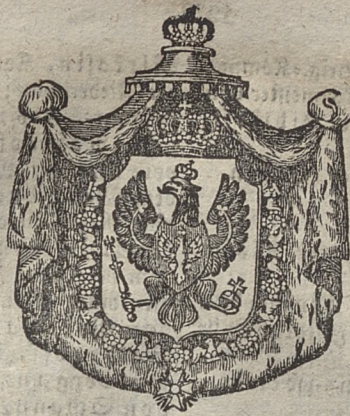


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. August.

### Inland.

Berlin den 17. August. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Kaiserlich Russischen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen:

Den Schwarzen Adler-Orden:

Dem Fürsten Basilschikoff, General der Kavallerie und Präsident des Reichs-Raths; dem Fürsten Alex. Gallizin; dem Grafen Essen, General d. Infanterie u. Gouverneur von St. Petersburg.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten:

Dem Grafen Kleinmichel, General der Infanterie und General-Adjutant.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:

Dem General der Infanterie und General-Adjutanten Wschakoff; dem General der Kavallerie und General-Adjutanten von Knorring; dem General-Lieutn. u. Gen.-Adjut. Grafen Apraxin, dem Gen.-Lieutn. Arbusoff; dem General d. Inf. Nabokooff, Komm. des Grenadier-Corps; dem Gen.-Lieutenant Stegelmann, Div.-Kommand.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern in Brillanten:

Dem General-Major Grunwald, Komm. der 1. Garde-Kürassier-Brig.; dem General-Lieutn. Bibikoff, Adjutant des Großfürsten Michael Kais. Hoh.; dem Gen.-Lieutn. von Weimarn, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps; dem Gen.-Lieutenant Soumarokoff, Komm. der Garde-Artill.; dem Gen.-Lieutn. von Schilder, Komm. der Garde-Pioniere und Ingenieure; dem General-Lieutenant v. Meyendorff; dem Hofmarschall Grafen Schu-

waloff; dem Gen.-Major Plautin, Komm. des Garde-Hus.-Regts.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern:

Dem Gen.-Lieutenant Lanskoy; dem General-Lieutn. v. Strandmann; dem General-Lieutenant von Eichen, Kommandant von Peterhof; dem Gen.-Lieutn. Richardoff, Intendant der Peterhofer Schlösser; dem General-Major v. Moller I., dem Gen.-Lieutn. Zacharjewski, Kommandant von St. Petersburg; dem Gen.-Major v. Munk, Komm. des Preobraschenschen Garde-Regts.; dem Gen.-Major v. Rehbinder, Komm. des Semenovskischen Garde-Regts.; dem Gen.-Major Stepanoff, Komm. des Ismailowschen Garde-Regts.; dem Gen.-Major Witowtoff, Komm. d. Garde-Sappeurs; dem General-Major Fürsten Wolkoniski, Komm. des Leib-Grenadier-Regts.; dem Gen.-Major Ufasimoff, Komm. der 4. Garde-Inf.-Brig.; dem Gen.-Major v. Moller II., Komm. des Pawlowschen Garde-Regts.; dem Gen.-Major Wiatkin, Komm. des Finländischen Gardejäger-Regts.; dem Gen.-Major Casin, Kommand. des Garde-Marine-Bat.; dem Gen.-Major Ramsay, Inspektor der Schützen-Bataillons; dem General-Major von Essen, Komm. der Garde zu Pferde; dem Gen.-Major v. Klipfel, Komm. des Garde-Kürassier-Regts. Sr. Maj. des Kaisers; dem Gen.-Major Kouznezoff, Komm. des Donischen Garde-Kosaken-Regts.; dem Gen.-Major v. Wrangel, Komm. des Garde-Drag.-Regts.; dem Gen.-Major Matwieff, Komm. des Großfürst Michael Garde-Mauern-Regts., dem Gen.-Major Fürsten Wagration, Komm. des Grodnoschen Garde-Hus.-Regts.;



dem Gen.-Major Lanefsky wolk, Brig.-Komm.; dem Gen. Major Rakoschin, Polizeimeister von St. Petersburg; dem General-Major v. Dibikoff, Komm. der Lehr-Karabinier-Brigade.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem Dr. Marcus, Leibarzt.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten:

Dem General-Major Lyprandy, Kommandeur des Regiments Sr. Majestät König Friedrich Wilhelms III.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem Obersten Smitten, Kommandeur Allerhöchsthres Kaiserl. Russ. Regts.; dem Civil-Gouverneur und Staatsrath Scheremetieff; dem Dr. Mandt, Leibarzt; dem Gen.-Major Lovovief, Komm. des Gardejäger-Regts.; dem Gen.-Major Polokoff, Komm. des Mostauschen Garde-Regts.; dem Gen.-Major v.umont, Komm. des Lithauischen Garde-Regts.; dem Gen.-Major Reuter, Komm. des Regiments Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich; dem Gen.-Major Dobbischoff, Komm. des Wolhynischen Garde-Jäger-Regts.; dem Generalmajor Yrapoff, Komm. des Großfürst Thronfolgers Garde-Kür.-Regts.; dem Generalmajor v. Korff, Komm. des Garde-Grenadier-Regts. zu Pferde; dem Gen.-Major Grafen Nirod, Komm. des Garde-Ulanen-Regts.; dem Gen.-Major Janischeff, Komm. der reit. Garde-Artill.-Brig.; dem Gen.-Major Masoukewitsch, Kommandeur des Muster-Kavallerie-Regiments; dem Gen.-Major Serkoff, Komm. des Muster-Infanterie-Regts.; dem General-Major Rippa, Komm. des 1. Lehr-Karabinier-Regts.; dem Contre-Admiral Grafen Heyden.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Rittmeister Grafen Kreuz von der Garde zu Pferde; dem Obersten Politika von der Chevalier-Garde; dem Major Tarabarowsky, vom Regiment Sr. Maj. König Friedrich Wilhelm III., so wie den Offizieren von Allerhöchsthrem Kaiserlich Russischen Regiment: den Majors Markoff, Enoschin, Besché; den Capitains Coléssott, Lawony, Koubassow, Swentorogohky, Soulikoff, Makaroff, Blasoff, Wardinsky, Zablosky, den Lieutenants Dserow, Woleounoff, Golubofsky, Wendrich, Maurkoff; dem Obersten Catschmareff und dem Staabs-Capitain Gortschakoff von den Palast-Grenadiere; dem Kollegienrath Böttcher; dem Kollegien-Affessor Rabinoff; dem Unter-Stallmeister und Staatsrath Wolkoff; dem Obersten Alkwafer, Komm. d. 1. Garde-Artill.-Brigade; dem Obersten Merschilewitsch, Komm. d. 2ten Garde-Art.-Brig.; dem Obersten Philisophoff, Komm. d. 3. Garde-Art.-Brigade; dem Obersten

Mirkasin, Komm. des Regiments Prinz Friedrich der Niederlande; dem Obersten Sinelnikoff, du-jour-Stabs-Offizier des Garde-Corps; dem Capitain Nasimoff und dem Lieutenant Fesselgan vom Reg. Sr. M. König Friedrich Wilhelm's III.; dem Major Brepeff und dem Lieutn. Korkouk vom Regiment des Erzherzogs Franz Karl R. S.; dem Major Nombry, dem Lieutenant Kesbichky, vom Regiment Feldmarschall Barclay; dem Kollegien-Rath Komorsky; dem Capitain-Lieutenant von Nordmann, den Lieutenants Skoekoff, Solovkoff, Dmitrieff, von Moller, von Buberg und Fürsten Gallikin, dem Capitain von Schanz, den Lieutenants von Flotow und Metscheriakoff, und dem Capitain-Lieutenant Woigewekky, von der Marine; und dem Obersten Koch, von der Gendarmerie und Gränz-Kommissarius.

Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse:

Den Fähnrichs Generaloff und Gedhardt, von den Palast-Grenadiere; den Lieutenants Dpotschinin, Gagenmeister, Korsakoff und Polonietkoff, von der Marine.

Den St. Johanniter-Orden in Brillanten:

Dem General-Major von Vietinghoff, von der Chevalier-Garde.

Den St. Johanniter-Orden:

Dem Rittmeister Grafen Tiefenhausen, Flügel-Adjutant; und dem Capitain-Lieutenant von Glasenapp, von der Marine.

Der Königlich Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Freiherr von Lagerheim, ist von Dresden hier angekommen.

## N u s l a n d.

R u s s l a n d und Polen.

Von der Polnischen Grenze den 2. August. Man weiß, daß der Bischof von Podlachien wegen Renitenz gegen die Regierung seiner Diocese entlassen und in ein Kloster gesperrt worden war. Nun hat zwar die Russische Regierung alle Verbindung der katholischen Geistlichkeit mit ihrem Oberhaupte unmöglich gemacht; dessen ungeachtet ist vor Kurzem dem Kapitel von Podlachien ein päpstliches Breve für den Bischof zugekommen, und diesem mit großer Feierlichkeit in seiner Haft überbracht worden. Dieß Breve ertheilte ihm den Rath, auf seinen bischöflichen Sitz zu resigniren. Er hat diesen Rath befolgt und wird, wie es heißt, das Russische Gebiet verlassen. — Die Angaben in Betreff des Verlustes am Kaufasus verdienen eine Berichtigung: theils getödtet, theils verwundet wurden über 50 Offiziere und bei 2000 Mann; der größte Theil des Gepäcks und eine oder zwei Kanonen wurden von den Lesghiern erbeutet.



## Frankreich.

Paris den 13. August. Der König empfing vorgestern Abend die Deputation der Kammer, welche beauftragt war, ihm die Adresse zu überreichen. Es hat er sich der Deputation gegen 200 Mitglieder der Kammer angeschlossen. Der König erwiderte die Adresse in folgender Weise:

„Meine Herren Deputirten!

Tief gerührt nehme Ich Ihre Adresse entgegen; Ich finde darin den Ausdruck der Gefühle wieder, mit denen Sie Mich umringten, als Ich Mich, den Schmerz überwindend, der auf Mir lastet, in Ihre Mitte begab, um eine große Pflicht zu erfüllen. Dieser Pflicht, Meine Herren, werden wir uns in ihrer ganzen Ausdehnung entledigen, und mit Gottes Hülfe wird Frankreich, gestützt auf seine Institutionen, stark durch die vollkommene Eintracht, welche zwischen allen Staatsgewalten herrscht, fortfahren, die verschiedenen Gefahren zurückweichen zu sehen, vor denen Ich, gemeinschaftlich mit Ihnen, so glücklich war, das Land seit 12 Jahren zu beschützen.“

Diese Worte des Königs wurden von den versammelten Deputirten mit lebhafter Begeisterung aufgenommen. Der König trat hierauf in die Mitte der Deputirten und sagte zu ihnen: „Ich empfinde es lebhaft und tief, daß die Kammer sich so zahlreich um Mich versammelt hat, und Ich danke ihr neuerdings als Vater, als Mensch und als König für die Gefühle, welche sie an den Tag legt. Ich möchte jedem Einzelnen ihrer Mitglieder Meinen Dank dafür sagen können. Fene Beweise der Theilnahme würden für Mich ein Trost sein, wenn Mich irgend etwas über den Verlust eines solchen Sohnes trösten könnte.“ — Der stürmische Ruf: Es lebe der König! folgte diesen Worten, die einen unbeschreiblichen Eindruck auf alle Anwesenden hervorbrachten.

In den Büreaus der Deputirten-Kammer wurde gestern der Gesetzentwurf über die Regentschaft erörtert. Was den Gesetzentwurf betrifft, so sprach sich in sämtlichen Büreaus die überwiegende Mehrheit dafür aus, daß man, wenn auch mancher gegen den Entwurf einzumenden sei, doch keine ernste Opposition gegen ihn machen werde. Nur die extremen Parteien werden den Grundfatz, daß die Kammer nicht das Recht habe, ein constitutives Gesetz, wie das vorgelegte, zu votiren, anregen und zu verfechten suchen; aber augenscheinlich ganz ohne Erfolg, da die Führer des linken Centrums und der linken Seite nicht darauf eingehen, sondern im Gegentheil Alles aufbieten wollen, um dem Gesetze die größtmögliche Majorität zu verschaffen. Am gespanntesten war man in den Büreaus auf die Neuerungen des Herrn Thiers, über dessen gegenwärtige politische Haltung sich die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet hatten. Es ist bekannt, daß

der verstorbene Herzog von Orleans ein Gönner des Conseils-Präsidenten vom 1. März war, und man vermuthete, daß dieser nur deshalb so entschieden in der Opposition verharrte, weil er auf diesem Wege später durch den Kronprinzen zur Gewalt zu gelangen hoffte. Man ist daher geneigt, zu glauben, daß Herr Thiers, da eine seiner größten Hoffnungen gescheitert ist, sich entschließen dürfte, nach und nach wieder in die Reihen der Konservativen zurückzutreten, und daß er in der lebhaftesten Unterstützung des Regentschafts-Gesetzes das geeignetste Mittel dazu erblicken werde.

Der Commerce berichtet einen Unfall, der dem Wagen des Königs vor zwei Tagen begegnet seyn soll. Der König kehrte Nachmittags von Paris nach Neuilly zurück, als die Pferde in der Mitte der Elhsäischen Felder scheu wurden. Der Zügel des rechten Vorderpferdes riß in dem Augenblick, als es gelungen war, die Pferde zum Stillstand zu bringen. Nach kurzem Aufenthalt konnte der König den Weg nach Neuilly fortsetzen.

Vorgestern brach zu Montrouge unter den bei den Fortificationen beschäftigten Arbeitern eine Art von Emeute aus. Englische Mechaniker haben eine für Wallarbeiten geeignete Maschine erfunden, mittelst deren zwei Menschen für den Transport von Erde und Schutt die Arbeit von 20 Menschen verrichten. Die Arbeiter, denen diese Maschine einen unberechenbaren Nachtheil verursacht, säumten nicht, sich zusammen zu rothen und Drohungen gegen die Engländer auszusprechen, und die Sache begann einen aufrührerischen Charakter anzunehmen. Die sofort ergriffenen militairischen Maßregeln stellten indes die Ruhe bald wieder her, und heute ist die Maschine ohne Hinderniß in Bewegung gesetzt worden.

## Portugal.

Lissabon den 31. Juli. Die Cortes beschäftigen sich noch mit den Vorarbeiten. Die Pairs haben beschlossen, daß die Söhne Miguelistischer Pairs nicht Sitz und Stimme in dieser Versammlung haben sollen. Die Deputirten hatten die Verificationen der Vollmachten beendet.

Baron Total sucht eine neue Anleihe von 800 Contos mit der Bank abzuschließen.

## Dänemark.

Kopenhagen den 8. August. Am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr kam hier eine Russische Fregatte und eine Korvette vor Anker. Gestern Mittag um 12 Uhr stieg der Großfürst Konstantin ans Land und begab sich um 3 Uhr wieder an Bord. Die Schiffe segelten zwischen 4 und 5 Uhr wieder nach Kronstadt ab.

## Belgien.

Brüssel den 13. August. In der Repräsentanten-Kammer wurde kürzlich die Berathung eröffnet über den Gesetzentwurf, den Clementarunterricht



betreffend. Der Minister des Innern erklärte sich von vorn herein gegen den Vorschlag der Centralsektion, wornach den armen Eltern freistehen soll, die Schule zu bezeichnen, in welcher ihre Kinder den von der Kommune zu zahlenden Unterricht erhalten sollen. Hr. Nothomb setzte dann auseinander, welche Stellung die Regierung bei dieser wichtigen Debatte einzunehmen und zu behaupten gedenke, nämlich die Stellung der Unparteilichkeit und Vermittelung. Mehrere Redner wurden gehört; gegen Ende der Sitzung erhob sich eine lebhafteste Diskussion, deren Anlaß sich aus einer Interpellation des Hrn. Dolez ergab. Dieser nämlich wollte wissen, was der Minister damit habe sagen wollen, wenn er geäußert: Die Schule verlore den Charakter einer Kommunalsschule, wenn die geistliche Behörde sich enthalte oder ihre Mitwirkung weigere. Hr. Nothomb erwiderte: Es sey darunter verstanden, falls der Clerus einen Lehrer für unfähig zum Religionsunterricht erkläre und der Gemeinderath das Gegentheil behauptete, werde die Regierung der Schule den Beitrag aus Staatsmitteln entziehen. Dolez und Rogier erklärten hierauf, eine derartige Bestimmung, welche nicht etwa nur zur Einmischung, sondern zur Herrschaft des Clerus führen müsse, könnten sie nicht annehmen. Nach diesem Incididunt trennte sich die Kammer; es läßt sich daraus abnehmen, daß es zu stürmischen Debatten kommen wird, indem die zwei Parteien, welche die Legislatur spalten, keine Neigung zeigen, sich einander zu nähern.

### Schweiz.

Luzern. Im Erziehungsrathe soll letzten Donnerstags (4. August) die Jesuitenfrage eine lange, sehr ernstliche Verathung erfahren haben, und am Ende auf eine nächste Sitzung vertagt worden sein. Wenn nicht das wohlverstandene eigene, wie allgemeine Interesse an den Besonnenen entschiedenere Verfechter findet, so sollen die Aussichten wenig günstig sein.

### Ostindien.

Bombay den 18. Juni. (Asiat. Journ.) In Bondelkund und Sahgor haben ernstliche Unruhen stattgefunden, die noch nicht unterdrückt sind.

Was Sahgor betrifft, so scheint es, daß die Insurrection an der Grenze mit der Plünderung von Kamlassa durch einige Anhänger des verstorbenen Thakuh's von Tschirgong begann, denen sich bald die von Nerbut und Suna, so wie von Burra Durgan im Sind-Gebiet, angeschlossen. Diese Streitkräfte mochten sich zusammen auf 600 handfeste Bundihlas und etwa 1800 Mann Volks aller Art belaufen. Auf die Nachricht von diesem Aufstande marschirte das in Sahgor stehende Detaschement nach Nerbut, begleitet von Herrn Ommaney, dem politischen Assistenten. Bei ihrer Ankunft fan-

den sie den Platz verlassen, aber die Arrière-Garde der Truppen wurde in dem Paß zwischen Nerbut und Multaun von weniger Mannschaft angegriffen, die wahrscheinlich der Meinung war, daß sich ihr schöne Aussicht auf Beute darbiete. Hier wurde Capitain Kalse erschossen, während er sich eifrig bemühte, die Aufrührer zurückzuschlagen und das Gepäck zu beschützen. Am nächsten Tage ward Nerbut von den Soldaten in Brand gesteckt, jedoch, wie versichert wird, ohne Erlaubniß, ja ohne Wissen ihrer Offiziere. Das Detaschement kehrte darauf nach Multaun zurück, und Capitain Day zog sich mit der Artillerie wieder nach Sahgor zurück; ihm folgte Capitain D'Hara vom 2ten irregulären Regiment, dessen Mannschaft zu Multaun blieb. Auch Herr Ommaney verblieb daselbst mit zwei Compagnieen eingeborener Infanterie, um Erkundigungen über die Stärke und Absichten der Insurgenten einzuziehen, bis zum 7. Mai, zu welcher Zeit Herr C. Fraser, der Agent des General-Gouverneurs in dem Gebiet von Sahgor und in dem von Nerbut, so wie Oberst Stubbs, Commandeur des Kontingents von Sind, der zum Befehlshaber der zur Unterdrückung des Aufbruchs zusammengezogenen Truppen ernannt war, dort anlangten. Unterdessen verließen die Rebellen die Hügel und Sumpfsbüsche in der Nähe von Nerbut und besetzten die zwischen Sahgor und Multaun, indem sie die Verbindung zwischen dem Lager und den Kantonirungen abschnitten, nach allen Richtungen plünderten und brandschatzten und dadurch die Bewohner der dortigen Flecken und Dörfer, selbst das gute Volk von Sahgor, sehr in Schrecken setzten.

Als Oberst Stubbs das Kommando übernahm, fand er drei Geschütze des Sind-Kontingents, etwa 700 Pferde, aus Detaschements des 2ten irregulären Regiments, des Sind-Kontingents, der Bondekind-Legion, des Bopal-Kontingents und der Nabob-Kavallerie bestehend, und 1600 Mann Infanterie vom 2ten, 24ten und 50ten eingebornen Regiment, vom Sind- und Bopal-Kontingent, zu seiner Verfügung. Diese waren in verschiedenen Gegenden zerstreut, und es wurden sogleich Maßregeln getroffen, ihre Bewegungen zur Vertreibung der Rebellen aus ihren Schlupfwinkeln bei Sahgor und zur Besetzung der verschiedenen Pässe zu kombinieren. Bei diesen Operationen trafen Major Minto und Lieutenant Oldfield mit 250 Mann nach einem Marsch von 40 Englischen Meilen am Sten auf einen Rebellen-Trupp, von dem sie 40 bis 50 niederhieben und 20 zu Gefangenen machten. Am 1ten unternahm Lieutenant Fougousson mit dem Detaschement von Bopal einen Angriff auf einen anderen Haufen, vertrieb denselben mit großer Tapferkeit aus einer starken Position auf einem Hügel und vernichtete an 100 Mann. In der Nacht vom 10ten griff ein Rebellen-Trupp unter dem Schutz



von Dickicht und Schluchten zwei Compagnieen vom 3ten eingeborenen Infanterie-Regiment unter Lieutenant Ternan an, faßte Posto an einem Paß bei Derri, zog sich jedoch vor Tagesanbruch wieder zurück, ohne viel Schaden gethan zu haben. Unser Verlust in diesen Scharmüßeln belief sich auf 7 Tode und 16 oder 17 Verwundete. Die Insurgenten waren nun aus den Provinzen der Compagnie vertrieben und stehen jetzt, wie man glaubt, in den Schlupfwinkeln und Sumpfbüscheln an der Grenze unweit Multaun, Nerbut und Damonni, und man hofft, wiewohl es nicht wahrscheinlich ist, daß es dem Oberst Stubbs gelingen möchte, sie zu umzingeln.

Die zu Tehri zusammengezogene Streitmacht der Insurgenten beträgt jetzt 15,000 Mann. Die Anführer sollen Herrn Frazer gesagt haben, sie hätten sich in keiner bösen Absicht versammelt und wollten den von der Britischen Regierung anerkannten Adoptiv-Sohn des verstorbenen Radsha nicht stürzen, aber sie wünschten ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten und einen Ministerwechsel zu bewirken. Ob dies der wahre Grund dieser Zusammenziehung ist, ob dieselbe bloß den Zweck hat, uns im Fall unseres Einschreitens zu widerstehen, oder den Zweck, uns anzugreifen, und ob die Plünderung von Ramlassa nur ein vorläufiger Versuch war, das wird die Zeit lehren; jedenfalls ist die Versammlung von 15,000 Mann Bewaffneten auf einem Fleck bei dem jetzigen unvertheidigten Zustand unserer Grenze eine sehr ernste Sache, denn es läßt sich kaum erwarten, daß diese Streitkräfte auseinandergehen werden, ohne bedeutendes Unheil angerichtet zu haben. Was die Eingeborenen-Staaten von Bondelkund im Allgemeinen betrifft, so versichert man, daß sie seit Jahren nicht so ruhig gewesen, als in diesem Augenblick, und daß Bikkut Sing, der Ex-Radsha von Tschirgong, mit den letzten Unternehmungen gegen Sahgor nicht das Geringste zu schaffen gehabt, sondern im Gegentheil so von Mitteln und Anhängern entblößt ist, daß er sich nicht einmal eine Gelegenheit zu Nütze machen konnte, welche ihm Herr Frazer und Capitain Ross zufällig vor Kurzem gaben, indem sie bloß mit ihrem gewöhnlichen Gefolge dasselbe Dickicht passirten, in welchem er versteckt war.

### Tscherkessien.

Aus Toulon wird berichtet, daß nach einer vom 16. Juli aus Konstantinopel datirten Korrespondenz, die Tscherkessen die Russische Festung Abuhn erkürrt und die Garnison, welche bedeutend gelitten hatte, zu Gefangenen gemacht haben. Bestätigt sich die Nachricht, so kann man den dießjährigen Feldzug der Russen in Tscherkessien, von dem man so große Resultate erwartete, für gänzlich fehlgeschlagen ansehen, denn in der Festung Abuhn waren die für das Expeditionsheer bestimm-

ten Lebensmittel und Kriegsvorräthe aufgespeichert. Nach andern Berichten soll das Expeditions-corps selbst von den Tscherkessen angegriffen und mit großem Verluste auseinandergesprenget sein. (Die letzte Nachricht könnte möglicherweise mit der seit einiger Zeit courfrenden Meldung von Verlusten, welche der General Grabbe durch die Keschier erlitten haben soll, identisch sein.)

### Deutschland.

Fortsetzung der „päpstlichen Staatschrift zur Darlegung der Beschwerden gegen Rußland“, welche in dem letzten Konsistorium vom 22. Juli dem Kardinalskollegium mitgetheilt wurde:

Auf die Nachricht von der verabscheuungswürdigen Handlung der griechisch-ruthenischen Bischöfe, beschloß der heilige Vater, tiefführend als oberster Hiearch der katholischen Kirche den ganzen Schmerz der dem Busen der gemeinschaftlichen Mutter geschlagenen Wunde, unverweilt vor dem versammelten heiligen Collegium die apostolische Stimme zu erheben, um an jenen Elenden die verlebte Treue und ihren unwürdigen Verrath zu rügen. Obwohl er bei dieser Gelegenheit nicht verbergen konnte die lange qualvolle Bekümmerniß bezüglich der andern Uebelstände, welche die Religion in den Russischen Besitzungen darnieder drücken, so wie seine vielfachen ununterbrochenen Bemühungen, die Heilung derselben zu beschleunigen, wollte er dennoch mit dem treu gebliebenen Theil der katholischen Unterthanen des Kaisers die süße Hoffnung nicht aufgeben, die wiederholt und erst neuerlich von ihnen der Majestät des Throns unterstellten Bitten durch befallige Entschließung gekrönt zu sehen. Auch gründeten sich diese päpstlichen Äußerungen nicht allein auf die Gerechtigkeit und Großmuth des erhabenen Monarchen, sondern ebenfowohl auf dessen neue tröstliche Versicherungen. Kurz zuvor hatte sich nämlich durch günstige Ankunft und Verweilen Sr. K. K. Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers Sr. Heiligkeit die glückliche Gelegenheit dargeboten, dem erhabenen Monarchen aus der Fülle des Herzens und in den vertrauensvollsten Worten die päpstliche Empfehlung zu Gunsten der katholischen Kirche wiederholen zu lassen und Se. Majestät antwortete darauf mit einem vollen Schutz und aufrichtiges Wohlwollen zusichernden Briefe, was der heilige Vater gar sorgsam zu immer wärmeren, dringenderen Bitten benutzte. Mittlerweise hatten sich zwei besondere Fragen zwischen dem heiligen Stuhl und der Russischen Regierung ergeben, die eine hinsichtlich des Monsignore Ignaz Paulowski, vormaligen Bischofs von Megara in partibus infidelium und Suffragans von Kaminiac, die andere bezüglich des Monsignore Marcellus Guttowski, Bischofs von Podlachien im Königreich Polen. Was den ersten betrifft, so hatte aus mehrfachen ernststen Gründen, worunter derjenige nicht der letzte, daß jener die Beobachtung des oben erwähnten Kaiserlichen Ukas, enthaltend das Verbot der Sacramentreichung an dem Clerus unbekannter Personen, unterschrieben und dem katholischen Clerus eingeschärft hatte, Se. Heiligkeit aus Gewissensantrieb dessen kanonische Einfegung in die Metropolitankirche zu Moschilow verschoben. Der andere, ob zwar in den Augen des heiligen Stuhls völlig rein von den verbrecherischen Flecken, deren ihn die Regierung bezüchtigte, und als solcher in den zu verschiedenen Zeiten und in verschiedener Form von dem päpstlichen Ministerium an die Russische Gesandtschaft in Rom gerichteten amtlichen Mittheilungen geschildert, war auf Befehl genannter Regierung gewaltsam von seinem Sitz



entfernt und in das Kloster Ozeransk in der Provinz Mohilow eingesperrt worden. Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß auf die erste Nachricht von diesem neuen der Kirche angethanen Unstimpf — der kaiserliche Gesandte selbst machte die Wittstimpf — die Stimme dessen, den Gott zu Beschirmung des Rechtes eingesezt, keineswegs in Schweigen verbarrete. Vielmehr befahl der heilige Vater, beständig besetzt von der innigsten Ueberzeugung seiner Pflichten, daß mit amtlicher Note des Cardinalstaatssecretairs vom 1. Junius 1840 eine andere folgte am 16. August — die dringendsten Vorstellungen gemacht würden. Auch war es seinem ausdrücklichen Willen gemäß, daß man bei dieser Gelegenheit auf die übrigen Thatumstände zurückging, unter denen die katholische Kirche seit 1832 in Rußland und Polen litt, so wie daß man die gerechte Bekümmerniß bezüglich anderer Thatumstände beifügte, die, wie man am rechten Ort angegeben, damals noch nicht völlig bekannt waren. Mehrere Monate lang wurde vergeblich einer Antwort entgegengesehen, bis endlich im September 1840 der Staatsrath Ritter Fuhrmann mit einem Brief des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Nesselrode in Rom eintraf, um zu treten avec le cabinet pontifical dans quelques pourparlers relativement à différentes questions; die Se. Kaiserliche Majestät wünsche sincèrement voir terminées dans un esprit de conciliation et de convenances mutuelles. Der Zweck dieser im folgenden Dezember wiederholten und nach dem unglücklichen plötzlichen Tod genannten Botschafters durch Herrn von Potemkin zu Ende geführten Mission war kein anderer als im ausdrücklichen erhabenen Namen des Kaisers und Königs die kanonische Einsetzung des Mfgr. Paulowski ins Erzbisthum Mohilow nachzusuchen, so wie die päpstliche Mitwirkung den Mfgr. Sukowski zu freiwilligem Verzicht auf die Kirche von Podlaciën zu vermögen. Auch unterließ der Russische Gesandte nicht bei Mittheilung dieser beiden Ansuchen mit klaren Worten durchblicken zu lassen, daß die Einwilligung des heiligen Vaters das Pfand sein würde und das Maas der gütigen Gesinnungen seines Monarchen hinsichtlich der katholischen Kirche in dem ganzen Umfang seiner Verfügungen. „Telles sont“, sagte Ritter Fuhrmann in einer dem Cardinalsecretair am 19. genannten Monats zugestellten Verbalnote, „les deux demandes dont l'acceptation amenerait l'accomplissement des vœux, que Sa Sainteté s'est plus à exprimer à différentes reprises en faveur du culte et du clergé catholique dans les Etats de Sa Majesté l'empereur et Roi.“ Und zu Anfang derselben Note das Bedauern der kaiserlichen Regierung ausdrückend, daß die frühern freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen durch die erwähnten beiden Begehren gestört worden seien, versicherte er „que le cabinet russe désirerait infiniment remédier à un état des choses, qui, s'il devait se prolonger, réagirait nécessairement sur la paix de l'église catholique dans les états de Sa Majesté l'empereur ainsi que sur les dispositions qui animent Sa Majesté à son égard.“ Außerdem machte Ritter Fuhrmann in einer zweiten Note vom 23. genannten Monats, nachdem von Seite des heiligen Stuhls auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, die kaiserlichen Ansuchen reichlicher Prüfung zu unterstellen, bemerzlich, daß es sich handle „du maintien de la paix religieuse et de la consolidation du bien-être de l'église, du clergé et des populations catholiques en Russie et en Pologne, que le gouvernement impérial désire seconder par tous les moyens en son pouvoir.“ Auch fügte er bei, daß „un appel fait au chef de l'église catholique au nom d'intérêts aussi graves mérite de fixer la sollicitude paternelle de

Sa Sainteté.“ Nicht unähnlich dieser Weise drückte sich der erhabene Selbstherrscher gegen Se. Heiligkeit aus in einem Schreiben vom 3. Dezember 1840, das Ritter Fuhrmann bei seiner zweiten Ankunft in Rom gegen Ende desselben Monats mitbrachte. (Fortf. folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Stettin den 13. Aug. Bei dem Transport von Materialien fand am 11ten d. M. auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn in der Nähe von Bernau ein Bahnwärter seinen Tod. Derselbe hatte die Barriere des ihm zur Bewachung anvertrauten Ueberganges geschlossen und wollte bei dem Herannahen der Lokomotive noch über die Bahn eilen, wurde dabei von der Maschine ereilt, übergefahren und augenblicklich getödtet.

Bei dem jetzigen großen Wassermangel wird allenthalben in Deutschland das Bedürfniß von Dampfsmühlen gespürt, wozu man sich bis jetzt nicht überall entschließen konnte.

Am 5. August wurden zu Düsseldorf die ersten reifen Trauben zu Markte gebracht.

### Theater.

Donnerstag den 18.: „Robert der Teufel.“ Trotz der unerhörten Hitze konnte Ref. es sich nicht versagen, wenigstens auf einen Akt ins Theater zu gehen, um Fr. Haupt, eine Eingeborene unserer Stadt und früher Mitglied unserer Bühne, die in dieser Oper als Prinzessin auftrat, zu sehen und zu hören. Fr. Haupt hat die zwei Jahre, die sie von hier entfernt gewesen, mit bestem Erfolge zu ihrer künstlerischen Ausbildung benutzt; wenigstens war sie in der genannten Rolle durchaus fest, sang mit vollkommener Sicherheit und bekundete in ihrem Vortrage eine gute Schule. Sie intonirte immer rein, wußte den Ton gut zu tragen und verzierte die Fertigkeiten mit geschmackvollen Figuren, dabei sang sie mit weit mehr Feuer und spielte mit ungleich größerer Gewandtheit, als früher. Bei alle dem war, wenigstens anfangs, eine gewisse Befangenheit nicht zu verkennen, was beim Auftreten im Geburtsorte wohl erklärlich ist; und ihre Stimme, in den Mittelstönen hell und klar, war — wohl in Folge der außerordentlichen Hitze — in der Höhe, wie in der Tiefe, etwas umflort. Sie wurde übrigens mit Applaus begrüßt und nach jeder Scene mit reichlichem Beifall belohnt. Ihrem ferneren Gastspiel sehen wir mit vielem Interesse entgegen.

T.

### Stadttheater zu Posen.

Sonnabend den 20. August: Zoar und Zimmermann, oder: Die beiden Peter; große komische Oper in 3 Akten mit Tanz, Musik von Lohsing. (Marie: Demois. Haupt, vom Stadttheater zu Rostock.)

Sonntag den 21. August: Steffen Langer aus Glogau; Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel: Der Kaiser und der Seiler, in 1 Akt von Charl. Birch-Pfeiffer.



## Publicandum.

Mit Bezug auf das Publicandum der Königl. Regierung vom 3ten Mai v. J., die äußerliche Heilhaltung der Sonn- und Feiertage betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Verordnung auf folgende Feste:

1) Neujahr, 2) heilige drei Könige am 6. Jan., 3) Maria Reinigung am 2. Febr., 4) Maria Verkündigung am 25. März, 5) stille Freitag, 6) Osterfest 2 Tage, 7) Stanislaus am 8. Mai, 8) Buß- und Bettag, 9) Himmelfahrt Christi, 10) Pfingstfest 2 Tage, 11) Frohnleichnam, 12) Peter Paul am 29. Juni, 13) Maria Himmelfahrt, 14) Maria Geburt am 8. Sept.; 15) Ulerheiligen am 1. Nov., 16) Maria Empfängniß 8. Dec., 17) Weihnachten 2 Tage, hier in Posen ohne Unterschied der Confession Anwendung findet, und daß an diesen Festen und den Sonntagen die in dem §. 8. der gedachten Verordnung erwähnten Anstalten des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geschlossen seyn müssen.

Posen den 21. Juli 1842.

Königliches Polizei-Direktorium.

## Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Gnesen.

Das zur Adalbert v. Lutomszki'schen erb-schaftlichen Liquidations-Masse gehörige, im Gnesener Kreise belegene Erbziins-Vorwerk Neudorf-Lennagórzka, abgeschätzt auf 5424 Rthlr. 22 Sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lore, soll am 9ten Januar 1843 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Miteigen-thümer Stanislaus Koszka v. Pałędzki wird hier-zu öffentlich vorgeladen.

Gnesen den 22. Mai 1842.

## Bekanntmachung.

Die Güter Sedzino, Samterschen Kreises, sol-len von Johannis c. ab auf drei nacheinander fol-gende Jahre, bis Johanni 1845, meistbietend ver-pachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 25ten August c. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben ein-geladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Si-cherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nach-weisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nach-zukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Regi-stratur eingesehen werden.

Posen den 9. August 1842.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

## A u k t i o n.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete im Termine den 24ten d. Mts. und den darauf folgenden Tagen Vormittags um 9 Uhr und des Nachmittags um 3 Uhr in dem auf der Mühlenstraße sub Nro. 7. belegenen Grundstücke, nachgenannte Gegenstände als: Mahagoni- und Birkenholz-Möbel, Betten, Wäsche, Porzellan, Gläser, Hausgeräth, Bücher und Karten, so wie Husaren-Offizier-Bekleidungs-Gegenstände, Sattelzeug nebst Zubehör, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Posen den 19. August 1842.

G r o ß,

Königlicher Land- und Stadtgerichts-Auktions-Commisarius.

Ein Geschäft, welches hier in Posen noch nicht existirt, beabsichtige ich hier im Orte zu etabliren, wozu ich einen Compagnon mit einem Kapital von mindestens 500 Rthlr. suche. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Coiffeur Herr Caspari, Markt Nr. 66.

## Nickel- und Neusilberfabrik

von J. Henniger & Comp.,

Berlin, Warschau, Moskau und St. Petersburg.

Einem hochgeehrten Publikum beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir Niederlage unserer vom besten Neusilber gefertigten Waaren, Nickel und Bleche, für Posen bei

Herrn **N. Klug,**

Breslauerstr. No 6.,

halten, welcher unsere Fabrikate zu den Fabrikprei-sen verkauft und alte Gegenstände mit unserem Stempel oder dem Stempel **HENIGER** und Adler versehen, für unsere Rechnung zu  $\frac{3}{4}$  Theil der Verkaufspreise dem Neusilber-Gehalt nach an-nimmt, z. B. 1 Eßlöffel, welcher neu 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. kostet, wird mit 9 $\frac{1}{4}$  Sgr., 1 Terrinlöffel, welcher neu 2 Rthlr. kostet, wird mit 1 $\frac{1}{2}$  Rthlr. angenom-men. Berlin im August 1842.

**J. Henniger & Comp.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, em-pfehle ich ganz ergebenst ein reichhaltig assortirtes Lager obiger Waaren in geschmackvollen neuesten Mustern, als: Kirchen-Geräthe, Tafel und Speise-



Geräthe, Reitzzeug-Garnituren, Zugeschirr- und Wagen-Beschläge, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, worüber ich Preis-Listen gratis gern verabreiche, und werde das mir von einem hochgeehrten Publikum geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu erhalten suchen.

Posen, im August 1842.

**A. Klug,**  
Breslauer-Straße N<sup>o</sup> 6.

Um dem Nebelstand, die Baumaterialien auf den Bürgersteig und sogar Fahrdamm aufstellen zu müssen und wodurch so schreckliche Unglücke schon entstanden, zu begegnen, ist jetzt eine Maschine erfunden worden, welche täglich von 5 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr auf der Sawade No. 1. in Augenschein genommen werden kann. Sie kostet auf die Dauer eines Baues 240 Rthl. incl. Fuhrlohn und besteht darin, daß sie ohne alle Unterstüzung weder von der Erde aus noch von dem Hause wo gebaut wird selbst — also frei schwebend — dasieht, sie kann auch 10 bis 12 Fuß hoch von der Erde frei schweben, um unterhalb derselben durchfahren zu können.

Ist dieses nicht eine wahre Wohlthat Gottes für die Bauherren?

**Einen bedeutenden Vorrath von Tapetenleisten empfing so eben und verkauft zu äusserst billigen Preisen**

**Die Buch- und Kunsthandlung von J. Lissner, Breslauer-Strasse Nro. 18.**

Allen wurmfichigen Rollen=Marinas, à Pfund 15 und 18 Sgr., Rollen=Portorico à Pfund 8 und 10 Sgr., so wie auch Bremer, Hamburger und Berliner Cigarren zu den billigsten Preisen verkauft

Isaac Hornik,  
Neue Straße Nro. 9.

Vor meinem Umzuge meiner gegenwärtigen Wohnung Markt No. 89, nach meinem Hause **Breite Straße N<sup>o</sup> 117**, vormals dem Herrn Zwassynski gehörig, will ich 3 noch sehr gut erhaltene in Miethe gewesene **Flügel-Instrumente** zu einem sehr billigen Preise verkaufen.

**Louis Falk.**

Breite-Straße No. 17. sind zwei möblirte Stuben im ersten Stocke, sofort beziehbar, zu vermietthen.

Sapleha-Platz No. 3, im Weislederschen Hause sind zwei Stuben ohne Möbels von Michaelis ab zu vermietthen. Näheres Breitestraße No. 17.

Vom 17. zum 18. d. M. ist ein Hühnerhund — weißflockig, mit braunem kurzen Behang, drei großen braunen Flecken auf dem Rücken, desgleichen einem über dem Schwanz, rothgelbpunktirten Füßen mit breiten Tagen und einer weißen langen Fahne — gestohlen worden. Wer mir den Hund wieder bringt oder angiebt wer ihn hat, erhält eine angemessene Belohnung.

von Frankenberg,  
Lieut. der Artillerie,  
Wilhelmsplatz Nro. 16.

Montag den 22. August: **Großes Gänse-, Enten- und Sühner-Ausschieben**, wozu ganz ergebenst einladet  
Wittve Zimmermann,  
St. Martin No. 28.

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 21sten August 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 12. bis 18. August 1842 sind:					
	Vormittagß.	Nachmittagß.	geboren:		gestorben:		getraut: Paare:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		
Evangel. Kreuzkirche	Sr. Pred. Schönborn	Sr. Prediger Friedrich	1	7	8	3	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	—	—	1	—	—	
Garnison-Kirche	= Mil.-Ob.-Pr. Cranz	—	1	1	1	—	—	
Domkirche	= Pön. Weruszewski	—	2	3	1	1	1	
Pfarrkirche	= Mans. Fabisz	—	2	2	—	—	—	
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	2	—	2	—	—	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	5	2	—	4	—	
Deutsch-Kath. Kirche.	= Relig.-v. Mantiurka	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Defan Zeland	= Mans. Fabisz	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwesf.	= Cler. Jankowski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	15	13	8	3